



Hamburg News

4/2009



Erfolg für Hamburg

Der Wirtschaftsstandort Hamburg ist ungebrochen attraktiv, belegen Milliardenaufträge, Neuansiedlungen und Expansionen. (S. 2)

Krankenhaus der Zukunft

Die Asklepios-Klinik Barmbek ist komplett digital vernetzt und zum Vorreiter der Klinik der Zukunft geworden. (S. 2)

Schwimm-WM 2013

Kraulen statt kicken: Mit diesem Konzept hat sich Hamburg um die Ausrichtung der Schwimm-WM 2013 beworben. (S. 3)

Spuren jüdischen Lebens

Eine Dauerausstellung und ein neuer Stadtplan führen in die Geschichte und Gegenwart jüdischen Lebens in Hamburg. (S. 4)

Newsflash

Hamburg Tourismus boomt weiter:

Mehr als vier Millionen Gäste und 7,7 Millionen Übernachtungen bzw. ein Plus von 4,4 Prozent zeigen: Hamburg ist ungebrochen attraktiv für Touristen. Und das bereits das siebte Jahr in Folge, wie die Hamburg Tourismus GmbH im Jahresbericht 2008 ausweist. Besonders erfreulich ist der Zuwachs von ausländischen Gästen auf 1,6 Millionen Übernachtungen (+ 4,9 Prozent). Wichtigste Quellmärkte waren vor allem China und die Vereinigten Arabischen Emirate. Einen guten Ruf hat die Hansestadt auch bei deutschen Gästen. Die Inlandsnachfrage stieg um 4,3 Prozent. Wachstumsstärkster Monat war der Mai 2008 mit mehr als 760.000 Übernachtungen – ebenfalls ein neuer Rekord. Die Wachstumsbranche Tourismus bleibt damit Jobmotor und beschäftigt mittlerweile mehr als 102.000 Menschen in Hamburg.

www.hamburg-tourism.de

Hamburg wird Umwelthauptstadt

Die Hansestadt wurde von der EU zur „European Green Capital“ im Jahr 2011 gekürt

Die EU-Kommission hat Hamburg für das Jahr 2011 zur „European Green Capital“ gekürt. In Anlehnung an den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ hatte die EU-Kommission beschlossen, ab 2010 jährlich eine europäische Stadt zur „European Green Capital“ zu benennen. Hamburg hatte sich mit 34 weiteren Städten um den Titel beworben und war auf Anhieb neben Amsterdam, Bristol, Kopenhagen, Freiburg, Münster, Oslo und Stockholm unter die besten acht Städte nominiert worden. Die Gewinner gab EU-Umweltkommissar Janez Potocnik bei der Endauscheidung in Brüssel bekannt: Stockholm wird 2010, Hamburg im Jahr darauf europäische Umwelthauptstadt.

In ihrer Bewerbung zeigte Hamburg, wie umweltorientiertes Industriewachstum in einer Großstadt möglich ist. Beispielhaft wurden die Airbusfertigung in Finkenwerder und die HafenCity genannt, ferner Moorburg und der Hamburger



Hafen. Gewürdigt wurden von der Kommission auch die Klimaschutzziele der Hansestadt: Bis 2020 sollen die CO₂-Emissionen um 40 Prozent, bis 2050 sogar um 80 Prozent gesenkt werden. Seit 1990 wurde der pro-Kopf CO₂-Ausstoß bereits um 15 Prozent gesenkt. In 400 öffentlichen Gebäuden wurden zudem mehr als 200.000 Glühbirnen gegen Energiesparlampen ausgetauscht. Ein

Pluspunkt war auch Hamburgs öffentlicher Nahverkehr – Bus und Bahn sind überall in der Stadt höchstens 300 Meter entfernt. Als „European Green Capital“ wird Hamburg den Titel mit zahlreichen Veranstaltungen mit Leben füllen. So soll ein „Zug der Ideen“ den Geist der Umwelthauptstadt Europas in andere europäische Städte tragen.

www.europeangreencapital.eu

Mediencampus bringt Kreative an der Finkenau zusammen

Architektenwettbewerb für Zentralbau entschieden – neuer Studiokomplex eingeweiht

Hier wurde schon mancher geniale Kopf geboren: Wo einst der Hamburger Nachwuchs zur Welt kam, wird heute der kreative Nachwuchs ausgebildet. Der neue Kunst- und Mediencampus Finkenau wird künftig Hamburgs Ausbildungsstätten

im Medienbereich an einem Ort vereinen. Mit der Entscheidung für den Neubau im Südosten des Campus begann jetzt der zweite Bauabschnitt. 19 Architekturbüros aus Deutschland, der Schweiz und Frankreich hatten dazu Pläne eingereicht.

Der siegreiche Entwurf vom Büro Gerber Architekten aus Dortmund sieht in einem kantigen Neubau eine Bibliothek, Lehr- und Arbeitsräume mit Ton-, Licht- und Videostudios sowie Computer-Pools vor. Die Mensa wird mit einer Cafeteria

und Terrassenplätzen zur Uferstraße und zum Eilbekkanal die Verbindung zum Stadtteil Eilbek herstellen. Das Investitionsvolumen beträgt 17,5 Millionen Euro. Bereits fertig gestellt wurde der neue Studiokomplex im Norden des Campus.

Shortcuts

Bucerius Law School

Die Hamburger Bucerius Law School ist endgültig als Hochschule staatlich anerkannt worden. Deutschlands erste private Hochschule für Rechtswissenschaften erhielt mit der Aufhebung der Befristung auch die Genehmigung, ihr Studienangebot zu erweitern. Neben einem Jurastudium, das mit dem Bachelor of Law (LL.B.) und dem juristischen Staatsexamen abschließt, bietet die Bucerius Law School gemeinsam mit der WHU - Otto Beisheim School of Management den weiterführenden Studiengang „Master of Law and Business“ an.
www.bucerius.whu.edu
www.law-school.de

Auftritt in Austin

Bevor der Kiez im September wieder rockt, ging das Reeperbahn Festival on Tour: Beim „South by Southwest Festival“ in Austin/Texas präsentierte das Hamburger Indoor-Festival mit einem eigenen Showcase die US-Bands „The Tontons“ und „Shackleton“, die Hamburger Gruppe „Neat, Neat, Neat“, das Kopenhagener Duo „Murder“, „The Black Box Revelation“ aus Belgien und die irische Singer-Songwriterin Wallis Bird.
www.reeperbahnfestival.com

Jeder ist ein Designer

Ob Gelegenheitsstüftler oder brillanter Kopf: Auf der neuen Internet-Plattform des Hamburger Tchibo-Konzerns können Hobby-Erfinder ihre Produktideen der Öffentlichkeit vorstellen. Wer die beste „Lösung des Monats“ gefunden hat, kann auf die Umsetzung seiner Idee mit Tchibo hoffen.
www.tchibo-ideas.de

Neuer Mediendienst

Täglich gibt es Interessantes und Wissenswertes aus der Metropolregion Hamburg zu berichten. Die Hamburg Marketing GmbH (HMG) hat daher einen Mediendienst eingerichtet, der an 150 Redaktionen in der Metropolregion Hamburg verschickt wird. Sämtliche Texte und Bilder stehen auch auf der Website der HMG zum Download bereit.
www.marketing.hamburg.de

Erfolg für den Wirtschaftsstandort Hamburg

Reemtsma will bis 2010 in Hamburg 80 neue Stellen schaffen, Philips hat sieben Millionen Euro in ein neues Retouren- und Recycling Center investiert, die Hamburger Modedekette Tom Tailor expandiert kräftig weiter, und der hiesige Windkraftanlagenhersteller REpower freut sich über einen Milliardenauftrag: Trotz eines verschlechterten konjunkturellen Umfeldes gibt es in vielen Bereichen weiterhin Chancen für gute Geschäfte. Das lockt auch neue Unternehmen an.

Der britische Ingenieurdienstleister ATKINS hat im Channel 4 eine Niederlassung eröffnet, metrica Services am nahen Schellerdamm seinen Luftfahrtbereich ausgelagert. Die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Hamburg belegt auch die Jahresbilanz der HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH, die das zweitbeste Ansiedlungsergebnis seit ihrer Gründung vor 24 Jahren präsentierte. Im vergangenen Jahr hat die HWF 95 Firmen in Hamburg angesiedelt

und 52 in Hamburg ansässige Firmen bei Expansionsvorhaben unterstützt. Dabei entstanden 2.425 neue Arbeitsplätze (2007: 1.399) und wurden 2.430 Arbeitsplätze abgesichert. Zudem wurden Investitionen in Höhe von 358 Millionen Euro (2007: 320,8 Millionen Euro) ausgelöst. Als größtes Projekt hat die HWF mit der H&M GmbH in Hamburg-Allermöhe den Bau des weltweit größten Distributionszentrums von H&M realisiert.
www.hwf-hamburg.de

Krankenhaus der Zukunft entsteht in Hamburg**Asklepios-Klinik Barmbek ist Referenzzentrum für das „Future Hospital“**

Mit Blaulicht und Sirene rast der Notarztwagen zur Asklepios-Klinik Barmbek. Über mobile EKGs werden vom Fahrzeug aus Daten wie Herzströme und Atemfrequenz an die Klinik übermittelt. In der zentralen Notaufnahme erscheint ein tiefrotes Dreieck blinkend auf einem riesigen LCD-Monitor: Es signalisiert einen neuen Patienten. Noch ehe er eintrifft, ist der behandelnde Arzt bereits bestens informiert.

Das Projekt „EKG Telematik“ ist Teil des Programms „Future Hospital“, mit dem die private Klinik Asklepios testet, wie sich Krankenhausabläufe mit modernen Informationstechnologien verbessern lassen. Als Referenzzentrum dient die 2005 errichtete Asklepios-Klinik Barmbek. Fahrbare medizinische Geräte und Klinikbetten sind dort mit Funkchips ausgestattet, damit sie schneller geortet werden können. Bei der Visite können Ärzte

und Schwestern per Tablet-PC und WLAN-Netzwerk direkt am Krankenbett auf sämtliche Patientendaten zugreifen. Ein virtuelles Arztportal ermöglicht es niedergelassenen Ärzten, mit den Klinik-Kollegen Befunde auszutauschen. Für das Krankenhaus der Zukunft hat Asklepios namhafte Industriepartner wie Bosch, Microsoft, Siemens, Lufthansa, SAP und T-Systems mit ins Boot geholt.
www.asklepios-future-hospital.com

Spitzenleistungen aus der Metropolregion Hamburg**TU Harburg macht Hafenbauten fit für die Zukunft**

Sie sind 400 Meter lang, 60 Meter breit und damit so groß wie vier Fußballfelder: die neuen Containerschiffe der Generation XXL. Bis zu 18.000 Container sollen diese Megashiffe über die Weltmeere tragen – und in den Häfen entladen.

Herausforderungen für Häfen

Für die neuen Dimensionen werden Kajen benötigt, die nicht nur extrem lang sind, sondern auch den Beanspruchungen aus den An- und Ablegemanövern der Containerschiffe und den gestiegenen Kranlasten standhalten. Für Probleme sorgen auch der gewaltige Wasserschwall, der beim Ein- und Auslaufen der Schiffe entsteht, und die tiefgehende Kolke, trichter- oder

kesselförmige Ausspülungen im Flussbett, die die leistungsstarken Schiffsantriebe der Containerriesen verursachen. Diesen Herausforderungen nimmt sich Jürgen Grabe, Spezialist für Bodenmechanik und Grundbau, mit seinem Team vom Institut für Geotechnik und Baubetrieb der Technischen Universität Hamburg-Harburg an. Dabei kooperiert Grabe eng mit der Hamburg Port Authority (HPA).

Graduiertenkolleg der DFG

Unterstützt werden die Harburger Wissenschaftler von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), die das „Graduiertenkolleg Seehäfen für Containerschiffe der nächsten Generation“ bis voraussichtlich

2014 jährlich mit 600.000 Euro fördern wird. Ziel des Graduiertenkollegs ist die Erarbeitung von mechanisch-hydraulischen Grundlagen für die Seehäfen. Dabei wird die Wechselwirkung zwischen Schiff, Wasser und Kaianlage in interdisziplinärer Forschung als Ganzes betrachtet und erfasst. Beteiligt sind neben Prof. Jürgen Grabe noch Prof. Otto von Estorff (Modellierung und Berechnung), Prof. Thomas Rung (Fluidodynamik und Schiffstheorie), Prof. Edwin Kreuzer (Mechanik und Meerestechnik), Prof. Eike Lehmann (Schiffstechnische Konstruktionen und Berechnungen), Prof. Viktor Sigrüst (Massivbau) und Prof. Uwe Starossek (Baustatik und Stahlbau).
www.tu-harburg.de

Hamburg will die Schwimm-WM 2013 ausrichten HSV-Stadion wird zum Hamburg Aquatic Parc

Der Deutsche Schwimm-Verband (DSV) hat sich gemeinsam mit Hamburg neben Moskau und Dubai beim Internationalen Schwimm-Verband (FINA) um die Austragung der 15. FINA Schwimm-Weltmeisterschaften vom 19. Juli bis 4. August 2013 beworben. Bereits bei der Triathlon-WM 2007 hatte Hamburg sich als einzigartiger Austragungsort für internationale Sportgroßereignisse bewiesen. Das Bewerbungskomitee – DSV, Freie und Hansestadt Hamburg, Hamburg Marketing GmbH, Upsolut Sports AG und Greve Sport Marketing Service GmbH – will erstmals die Schwimm-Wettkämpfe in einem Fußballstadion austragen. Das Kon-

zept für die Welttitelkämpfe sieht vor, sämtliche Schwimm-, Synchronschwimm- und Wasserball-Wettbewerbe in der Heimstätte des Hamburger SV stattfinden zu lassen. In der HSH Nordbank Arena, die sich mit zwei temporären Pool zum Hamburg Aquatic Parc wandelt, könnten 25.000 Zuschauer die Schwimm-Wettkämpfe verfolgen, rund 10.000 Menschen die Wasserball-Spiele. Für die Entscheidungen im Turmspringen soll das Kaifu-Bad für 1,2 Millionen Euro zum Hamburg Diving Center umgebaut werden. Die Freiwasser-Wettkämpfe in der Hamburg Open Water Arena in der Binnen- und Außenalster stattfinden. Im

Mai will eine Kommission der FINA Hamburgs Qualitäten als Austragungsstätte vor Ort untersuchen. Die Hamburger Bürgerschaft hatte im Februar grünes Licht für die WM-Bewerbung gegeben. Die Kosten für die Schwimm-WM 2013 liegen bei 45 Millionen Euro; die Hälfte muss Hamburg tragen. Die Entscheidung über den Ausrichter der weltweit fünftgrößten Sportveranstaltung fällt die FINA am 18. Juli 2009 vor Beginn der Schwimm-WM in Rom. 2011 finden die Titelkämpfe in Shanghai statt. Als einzige deutsche Stadt war Berlin 1978 Schauplatz einer Schwimm-WM.
www.hamburg.de

Wolfgang Putzier zum HamburgAmbassador in Australien ernannt Viertes HamburgAmbassador Meeting vom 6. bis 8. Mai 2009 in Hamburg

Das weltweite Netzwerk Hamburgs wird immer enger. Mit der Ernennung von Wolfgang Putzier in Perth als „Hamburg-Ambassador“ sind die ehrenamtlichen Repräsentanten der Metropolregion Hamburg neben Sydney nun auch an der Westküste des fünften Kontinents vertreten. Der gebürtige Hamburger Wolfgang Putzier ist geschäftsführender Gesellschafter von Jebens & Jensen und wurde während des 100-jährigen Jubiläums des

Handelshauses vom Ersten Bürgermeister Ole von Beust zum derzeit 36. HamburgAmbassador ernannt. Um die HamburgAmbassadors in ihrem Ehrenamt intensiv zu unterstützen und den Austausch untereinander gezielt zu ermöglichen, lädt die Hamburg Marketing GmbH jährlich zum HamburgAmbassador Meeting nach Hamburg ein. Die ehrenamtlichen Boten treffen sich diesmal vom 6. bis 8. Mai 2009. Sie

sind damit bereits zum vierten Mal in der Hansestadt, um neue Entwicklungen vor Ort zu entdecken, sich untereinander auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen und bestehende zu vertiefen. Auf dem Programm werden neben dem traditionellen Mittagessen mit der Begrüßungsansprache des Bürgermeister wieder Firmenbesuche und Gespräche mit Akteuren in und aus der Metropolregion stehen.
www.marketing.hamburg.de

Hamburger Büromieten im Metropolenvergleich günstig 550.000 Quadratmeter im vergangenen Jahr vermietet – niedrige Leerstandsquote

Mit durchschnittlich 24 Euro netto sind die Büromieten in Hamburg so günstig wie in kaum einer anderen Metropole. Das zeigt das aktuelle Ranking des US-amerikanischen Maklerhauses Cushman & Wakefield. Teuerster Bürostandort der Welt ist Hongkong mit 1.743 Euro netto pro Quadratmeter, gefolgt von Tokio mit 1.649 Euro netto pro Quadratmeter. Teuerster europäischer Bürostandort ist London, wo 1.403 Euro netto pro Quadratmeter verlangt werden. Von den acht großen Bürostandorten

in Deutschland führt das Frankfurter Zentrum mit 38 Euro netto pro Quadratmeter die Spitzenmieten an und liegt damit vor München mit 31 Euro netto. Dank günstiger Mieten ist die Nachfrage nach Büroflächen trotz der Konjunkturabschwächung in Hamburg sehr rege. 550.000 Quadratmeter wurden in der Hansestadt im vergangenen Jahr neu vermietet. Die Leerstandsquote beträgt niedrige sieben Prozent. Überall in der City drehen sich Baukräne, entstehen neue, moderne Schreibstuben

oder werden altherwürdige Kontorhäuser den Anforderungen von heute angepasst. Allein zwischen Dammtorbahnhof und Mönckebergstraße wurden 14 Bürobauten mit 186.000 Quadratmetern Fläche fertig gestellt. Im Herz der HafenCity, dem Überseequartier, entstehen auf 123.000 Quadratmetern neue Büros. Sehr gefragt ist auch die City Süd. Pharmariese Glaxo-SmithKline hat hier aus dem Portfolio des offenen Immobilienfonds WestInvest 1 ein Domizil gefunden.
www.cushmanwake.com

Shortcuts

54 neue Stiftungen

Noch nie gab es in Hamburg so viele Stiftungen wie heute: Zum 31. Dezember 2008 engagierten sich 1.131 Stiftungen in der Stadt – und damit 54 mehr als im Vorjahr. Einen neuen Rekord erreicht auch der Zuwachs an Stiftungskapital. Rund 1,018 Milliarden Euro kamen 2008 an Stiftungskapital hinzu, vor allem durch die Anerkennung der Joachim Herz Stiftung, die mit einem Stiftungskapital von einer Milliarde Euro Bildung, Wissenschaft und Forschung fördert.
www.stiftungen.org

Ruf nach Peking

Hohe Ehre für Ingeborg Prinzessin zu Schleswig-Holstein: Nach Star-Architekt Meinhard von Gerkhan ist die Hamburger Künstlerin die zweite Deutsche, die an der Peking First University eine Gastprofessur erhalten hat.
www.haw-hamburg.de

Weltrekord im Küssen

Zwei Hamburger haben es mit Dauerknutschen ins Guinness Buch der Rekorde geschafft: Kristina Reinhart (22) und ihr Freund Nikola Matovic (23) küssten sich 32 Stunden, 7 Minuten und 14 Sekunden und brachen damit den 2005 in England aufgestellten Weltrekord von 31,5 Stunden. Trotz Müdigkeit und Muskelkrämpfen hatten sie stets ihre Lippen aneinandergepresst gehalten, selbst beim Trinken per Strohhalm oder beim Toilettengang. Für das Durchhalten erhielt das Siegerpaar 1.250 Euro.

Ausgezeichneter Dialog

Die Hamburger optimise-it GmbH hat auf der CeBIT das European Seal of e-Excellence 2009 in Silber erhalten und folgt damit namhaften Preisträgern wie Nokia, Strato und Alcatel. Das Siegel wird von Europas führenden Multimedia-Verbänden unter Leitung des European Multimedia Forum (EMF) mit Sitz in Brüssel verliehen. optimise-it wurde in der Kategorie „Service Provider“ für sein Online-Dialog-Tool „RealPerson“ ausgezeichnet, das im Internet eine Endkundenberatung in Echtzeit ermöglicht.
www.optimise-it.biz

Dreisprachiger Stadtplan präsentiert 30 Orte jüdischen Lebens in Hamburg Neu gestaltete Dauerausstellung dokumentiert 400 Jahre jüdischen Lebens in der Hansestadt

Hamburg ist reich an Spuren jüdischen Lebens. Zu 30 Orten jüdischer Geschichte und aktuellen jüdischen Lebens in der Hansestadt führt jetzt ein neuer, kostenloser Faltpplan der Behörde für Kultur, Sport und Medien. Begleitet wird die bebilderte Karte von erläuternden Kurztexten auf Deutsch, Englisch und Hebräisch.

Auf dem Stadtplan vereint sind nicht nur Orte des Gedenkens und der Geschichte wie der Jüdische Friedhof, sondern auch jüdische Treffpunkte wie das Café Leonar sowie Museen, Kultur-, Gemeinde- und Forschungseinrichtungen.

Der Stadtplan „Orte jüdischen Lebens und jüdischer Geschichte in Hamburg“ ist aus dem Runden Tisch „Wie geht Hamburg mit seinem jüdischen Erbe um?“ hervorgegangen, der von Kultursenatorin von Welck im Februar 2008 initiiert

wurde. Unterstützung kam von der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S., der Herbert und Elisabeth Weichmann-Stiftung, der Handels-

kammer Hamburg und den Geschäftsleuten am Grindel,



fachlicher Beistand vom Institut für die Geschichte der Deutschen Juden. Den touristischen Stadtplan

ergänzt ein Geoinformationssystem jüdischer Stätten in der Hansestadt

(www.igdj-hh.de) sowie eine Studie, die dem Stadtplan vorausgegangen ist.

Auf den neuesten Stand gebracht wurde auch die Dauerausstellung „Juden in Hamburg“ des Museums für Hamburgische Geschichte, das sich seit 2006 „hamburgmuseum“ nennt. Sie dokumentiert mehr als 400 Jahre jüdischen Lebens in der Hansestadt – von der Ankunft der ersten Sepharden ab 1580 bis zur Verfolgung und Vernichtung im Dritten Reich. Die Ausstellung zeigt auch die Renaissance jüdischen Lebens in der Hansestadt, wo heute wieder 3.000 Juden leben.

Den Stadtplan gibt es kostenlos im Internet, bei den Touristeninformationen am Hauptbahnhof und Hafen sowie im hamburgmuseum.

www.hamburgmuseum.de/pdf/090213HM-juedischer_flyer.pdf

Aktuell

Hannelore „Loki“ Schmidt ist Ehrenbürgerin ihrer Heimatstadt Hamburg. Die 90-Jährige erhielt damit die höchste Auszeichnung, die Hamburg zu vergeben hat. Mit Loki Schmidt gibt es jetzt 34 Ehrenbürger in der Hansestadt. Hannelore Schmidt ist die vierte Frau. Ehemann und Altbundeskanzler Helmut Schmidt ist bereits seit 25 Jahren Ehrenbürger. Loki Schmidt hat die Anerkennung für ihre herausragende Arbeit als Naturschützerin und Forscherin erhalten.

www.hamburg.de

News-Bits

Der legendäre Musikclub Mojo zieht in Teheran. „Tanzende Türme“, die an der Reeperbahn 1 ab Sommer 2009 errichtet werden. Die Einweihungsparty ist für Januar 2012 geplant.

www.mojo.de

Die Eröffnung der Hamburger „Beatlemania“ in diesem Monat nutzt die Hamburg Marketing GmbH, um das Thema „Die Beatles in Hamburg“ international zu vermarkten. Den Auftakt machte eine Pressereise. Weitere Projekte und PR-Aktionen werden das ganze Jahr Hamburgs pulsierende Szenen international positionieren.

www.marketing.hamburg.com

Afrika ist in Hamburg quicklebendig

Alafia-Festival präsentiert Musik und Kunst vom schwarzen Kontinent

Kaufleute waren die ersten Hamburger, die Kontakte nach Afrika knüpften. Heute bestehen enge und vielfältige Verbindungen mit dem schwarzen Kontinent. 17.714 Afrikaner leben in der Hansestadt. Jeder dritte von ihnen kommt aus Ghana, viele von ihnen auch aus Togo, Nigeria und Ägypten. Alljährlich an zwei Wochenenden im August feiern sie seit sieben Jahren ihr Alafia-Festival – vom 21. - 23. August 2009 mit Open-Air Bühnen und afrikanischem Markt an der Ottensener Hauptstraße, vom 28. - 30. August 2009 mit Indoor-Veranstaltungen und einem Familientag. Typische

Produkte wie Fufu-Flakes, Garden Eggs oder Plantains erhalten sie in den rund 60 Hamburger Afroshops.

Den intensiven bilateralen Austausch mit Afrika vor allem in Wirtschaftsfragen unterstützt der in Hamburg ansässige Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft, der im April das vierte Deutsch-Afrikanische Energieforum in Hamburg (20./21. 4.) und Hannover (22./23. 4.) veranstaltet. Mitglieder des Afrika-Vereins und Wissenschaftler der Universität Hamburg waren es auch, die am 18. Februar 1963 das heutige GIGA Institut für Afrika-Studien unter dem

Namen Deutsches Institut für Afrika-Forschung e. V. gründeten – das einzige Institut in Deutschland, das sich kontinuierlich und ausschließlich mit aktuellen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen in Afrika befasst. Bereits 1908 war am Hamburger Kolonialinstitut ein Lehrstuhl für afrikanische Sprachen eingerichtet worden. Elf Jahre später wurde der Fachbereich in die neu gegründete Universität Hamburg integriert. Heute studieren hier 89 Studenten Afrikanistik und Äthiopistik.

www.alafia.de

www.wissenschaft.hamburg.de

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Kultur, Sport und Medien

Hamburg Marketing GmbH

HWF Hamburgische Gesellschaft
für Wirtschaftsförderung mbH

In Zusammenarbeit mit:

Flughafen Hamburg GmbH, hamburg.de GmbH & Co. KG, HafenCity Hamburg GmbH, Hafen Hamburg Marketing e.V., Hamburg Messe und Congress GmbH, Hamburg Tourismus GmbH

Text: Pressebüro Hilke Maunder

V.i.S.d.P:

HWF Hamburgische Gesellschaft
für Wirtschaftsförderung mbH
Andreas Köpke
Habichtstraße 41
22305 Hamburg
Tel.: +49 40 / 22 70 19-23
hamburg.news@hwf-hamburg.de